

Herzogenburg, am 24. April 2020

Liebe Schwestern und Brüder!

Der 24. April bedeutet mir sehr viel: wir Augustiner Chorherren feiern an diesem Tag die Bekehrung des Augustinus.



Augustinus selber beschreibt diese Bekehrung in seinen „Confessiones“, in seinen „Bekenntnissen“. Diese Bekehrungsszene ist beinahe filmreif:

August 386; in einem Mailänder Garten; Augustinus im Gespräch mit einem Freund. Er hört eine Kinderstimme aus einem Nachbarhaus mit dem Sing-Sang: „Tolle, lege – Nimm und lies!“ Augustinus schlägt daraufhin ein Buch des Apostels Paulus auf und findet die Stelle: „Zieht den Herren Jesus Christus an! Die Nacht ist vorbei, der Tag bricht an!“ Röm. 13, 13-14 Ein Licht durchdringt sein Herz und alle Schatten des Zweifels waren verflogen. – Soweit das „Drehbuch“ seiner Bekehrung.

Der Bekehrung des Augustinus gehen wilde, freie Jahre voraus. Seine Leidenschaft, sein Karrieredenken, intellektuelle Überheblichkeit blockieren seine Glaubensentscheidung. Dazu ein Zitat aus den „Bekenntnissen“: „So stritten denn zwei Willen in mir, der eine alt, der andere neu, jener fleischlich, dieser geistlich und ihre Spannung zerriss mir die Seele!“ Kein Blitz vom Himmel trifft Augustinus – sondern ein Wort der Hl. Schrift packt ihn. Gott ist kein komisches Prinzip und kein idealistischer Gedanke mehr, sondern ein DU – nein: das DU schlecht hin!

„DU, DU, DU!“

Hier sehe ich eine gewisse Vorlage für unser Leben. Bekehrung gilt auch für uns. Ich beschreibe sie gerne als eine „Heimkehr“ zu sich selbst und zu Gott!

Einen gesegneten Tag!

Herzliche Grüße aus dem Stift Herzogenburg!

+ Prälat Maximilian Fürnsinn, Stift Herzogenburg